

MARIA

DAS ZEICHEN DER ZEIT

1. Quartal 2012

Nr. 150

E 1833



Giovanni Bellini (* um 1430 in Venedig; † 29. November 1516 – Madonna und Kind

Frühjahrs-
beilage

Die Sehnsucht Gottes

In der Sakristei der Missionarinnen der Nächstenliebe in Kalkutta ließ Mutter Teresa einen Spruch aufhängen: „Priester Gottes, feiere diese heilige Messe, wie wenn es deine erste, deine letzte, deine einzige heilige Messe wäre.“ Diese eindringliche Bitte richtet sich auch an jeden von uns, wenn wir statt „Priester Gottes“ die Worte „Kind Gottes“ einsetzen.

Für viele Katholiken war ihre erste heilige Messe tatsächlich zugleich ihre letzte und einzige – denken wir an die Christen zur Zeit des Eisernen Vorhangs, als fast alle Priester deportiert und getötet wurden. Häufig geschah es, dass Kinder von den Eltern notgetauft wurden. Kam nach Jahren endlich ein Untergrundpriester, erlebten diese Kinder ihre erste heilige Messe, die Erstkommunion – und es blieb oftmals für Jahrzehnte ihre letzte.

Doch es gab auch Wunder – sogar inmitten des Nazi-Terrors im KZ Dachau. Der einzige Priester, der in diesem KZ im Untergrund die Priesterweihe empfing, war der selige Karl Leisner. Die im Geheimen gefeierte Primizmesse des Schwerkranken am 26. Dezember 1944 war seine erste, letzte und einzige heilige Messe, die er als Priester feiern konnte, bevor er am 12. August 1945 an den Folgen der Haft starb.

Heute haben wir das Glück, unter weit weniger dramatischen Umständen eine heilige Messe mitfeiern zu können. Und doch sind wir jedes Mal verbunden mit Karl Leisner und allen, die je eine heilige Messe gefeiert haben und noch feiern werden, denn jede heilige Messe ist die Gegenwärtigsetzung des Letzten Abendmahles, das der Herr Jesus Christus feierte. Was diese Feier, durch die Jesus die Euchari-

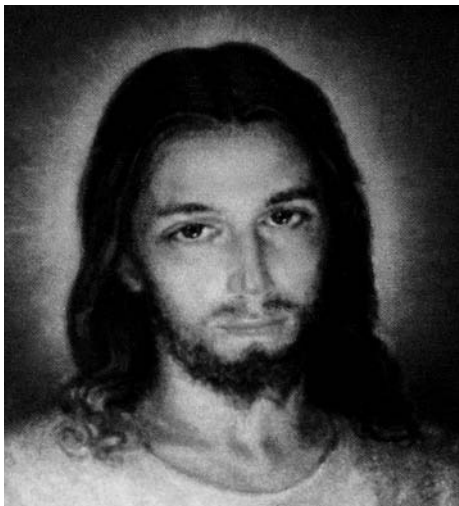


Bild des „Barmherzigen Jesus“ nach einer Vision der heiligen Sr. Faustyna Kowalska

stie einsetzte, für ihn bedeutete, lässt Jesus anklingen, als er vor dieser Feier sagt: *„Ich habe mich sehr danach gesehnt, vor meinem Leiden dieses Paschamahl mit euch zu essen“* (Lk 22,15). Jedes Mal, wenn wir eine heilige Messe mitfeiern, sind auch wir von der Sehnsucht Jesu Berührte – er sehnt sich, dieses Mahl auch mit jedem von uns zu feiern.

Die Zerstreung

Die meisten von uns sind in der Routine des Alltags gefangen. Wenn wir einen Gottesdienst besuchen, dringt vielleicht sogar während der heiligen Messe der Verkehrslärm von außen herein. Unsere Gedanken kreisen vielleicht noch um das zuvor Erlebte oder um noch anstehende Pflichten. Doch der Herr selbst will in der Gestalt des gewandelten Brotes eins mit uns werden, weil seine Sehnsucht ihn treibt, uns nahe zu sein, auf diese Weise in uns „Fleisch anzunehmen“. Sind wir jedoch nur physisch anwesend oder auch mit dem Herzen?

Der heilige Pfarrer von Ars (†1859), ein großartiger Seelsorger mit brennender Sehnsucht nach Jesus Christus, spürte die Gegenwart Jesu in der heiligen Messe. Er wollte darüber predigen und konnte doch nur ergriffen und unter Tränen stammeln: „Er ist da! Er ist wahrhaftig da!“

Leben in der Gegenwart Jesu

Angesichts der allgegenwärtigen Ablenkungen könnte man verzweifelt rufen: „Wie soll ich es je schaffen, die heilige Messe andächtig mitzufeiern, wie es angesichts der Liebe und Sehnsucht Jesu angemessen wäre?“ Tatsächlich können wir es nicht aus uns selbst. Uns bleibt nur der Hilferuf: „Mein Gott, ich kann es nicht allein! Hilf mir, o Heiliger Geist!“

Ein gutes Mittel gegen Zerstretheit während der heiligen Messe ist es, sich bereits im Alltag der Gegenwart Jesu bewusst zu werden, der verheißen hat: „*Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt*“ (Mt 28,20). Schon beim Aufstehen sollten wir uns daran erinnern, dass wir das Geschenk dieses neuen Tages mit Jesus „auspacken“ und mit ihm durch den Alltag gehen dürfen. Jesus ist bei uns, wenn wir mit (oder über) andere reden, wenn wir arbeiten, essen oder ruhen. Der heilige Bischof Antonius M. Claret (†1870) betonte diese enge Freundschaft Jesu mit uns, indem er ein Zwiesprache-Gebet mit Jesus verbreitete, in dem der Herr Jesus zu uns spricht: „Was brauchst du gerade heute? Was kann ich für dich tun? Wenn du wüsstest, wie sehr ich wünsche, dir zu helfen ...“ (A. M. Claret, *Eine Viertelstunde vor dem Allerheiligsten*).

Derselbe Jesus, der in der heiligen Messe in Gestalt der gewandelten Hostie in uns kommt, ist Zeuge dessen, was wir den Tag über unserem Ehepartner, den Kindern,

Mitarbeitern oder Freunden sagen. Alle unsere Mitmenschen – auch die, die uns am meisten provozieren – sind als Abbild Gottes geschaffene, von Jesus bis in den Tod geliebte Menschen. Was wir ihnen getan haben (oder auch nicht), das haben wir Jesus getan (vgl. Mt 25,40.45). Unsere Gottesbeziehung muss sich also daran messen lassen, wie wir mit der Person umgehen, die wir am wenigsten leiden können.

Es reicht nicht, nur in die heilige Messe zu kommen. Das wird deutlich bei Judas, der beim Letzten Abendmahl da war und dennoch den Blick auf Jesus verlor und in die Nacht hinausging, um seinen eigenen Willen zu tun (vgl. Joh 13,30).

Die Fastenzeit ist eine Einladung an uns, die Sehnsucht Jesu nach unserer Liebe neu in unser Bewusstsein zu rücken. Leben wir seine Gegenwart – wie im Alltag, so auch im Gottesdienst!

Bitten wir den Heiligen Geist, uns recht oft an die Gegenwart Jesu zu erinnern. Ohne seine Hilfe sind wir so wenig authentisch und leben als „christliche Atheisten“, die zwar behaupten, Gott zu lieben und an ihn zu glauben, doch in Wirklichkeit alles selbst tun – ohne ihn, und ohne seine Liebe in den Mitmenschen zu erkennen. Wenn wir täglich versuchen, uns zu bekehren und neu auf ihn auszurichten, sind wir auf dem richtigen Weg. *Beatrix Zureich*

Eine große Bitte ...

Dieser Ausgabe liegt ein Überweisungs-träger für Ihren freiwilligen Jahresbeitrag 2012 bei. Wir danken im Voraus für Ihre Spende und Treue – auch denjenigen, die schon gespendet haben.

Spendenquittungen werden ab € 50,- **auf Anfrage** ausgestellt. Bitte kontaktieren Sie uns!
Ihre *Rosenkranz-Aktion*

Die Friedenspatronin

Sie wurde 1846 in Galiläa geboren, wurde nur 33 Jahre alt und verstarb im von ihr gegründeten Karmel von Betlehem im Ruf der Heiligkeit: die selige Mirjam von Abellin. Ihr Leben ist eine Kette wunderbarer Ereignisse: Nachdem ihre Eltern nacheinander zwölf Söhne im frühesten Alter verloren hatten, war Mirjam das erste Kind, das überlebte. Früh wurde sie Vollwaise und wuchs bei einem Onkel auf. Schon mit sieben Jahren empfing sie die Kommunion und sah darin das Jesuskind.

Als sie vor einer Zwangsverheiratung floh, weil sie Jungfrau bleiben wollte, fiel sie dem Mordversuch eines fanatischen Moslems zum Opfer, der ihr die Kehle durchschnitt. Durch ein Wunder überlebte sie und kam auf abenteuerliche Weise nach Frankreich. Dort erfüllte sich endlich ihre Sehnsucht: Sie trat mit zwanzig Jahren einem Orden bei.

Kurz darauf entdeckten ihre Mitschwester, dass Mirjam nicht nur häufige Visionen und Ekstasen hatte, sondern seit 1867 auch die Wundmale Jesu trug. Mirjam, die kaum lesen und schreiben konnte, empfing in Ekstase häufige Unterweisungen Jesu. Auffallend waren weitere Gaben, z.B. dass sie oft meterhoch über der Erde schwebte und viele Ereignisse in der Kirche sowie ihren eigenen Todeszeitpunkt vorhersagte.

Als Papst Johannes Paul II. die „kleine Araberin“ am 13. November 1983 selig sprach, ernannte er Mirjam zur Friedenspatronin des Nahen Ostens. Gerade in unseren unruhigen Zeiten dürfen wir sie besonders um Fürsprache bei Gott um Frieden in der Welt bitten. Mirjam selbst erzählte einmal:



Die selige Mirjam von Abellin

Das Gebet zum Heiligen Geist

Ich glaubte den Herrn zu sehen; er stand aufrecht an einen Baum gelehnt, ringsum standen Weizen und Weintrauben, sie reiften in dem milden Licht, das vom Herrn ausging. Da hörte ich eine Stimme, die mir sagte:

„Die Welt und die religiösen Gemeinschaften suchen nach neuen Andachten und vernachlässigen die wahre Verehrung des Trösters. Daher gibt es so viel Irrtum und Uneinigkeit und so wenig Licht und Frieden. Man ruft nicht ‚das Licht‘ an, wie es angerufen werden soll; und das Licht ist es, das die Wahrheit erkennen lässt. Selbst in den Seminaren versäumt man es ...

Jeder, der den Heiligen Geist anruft und die Andacht zu ihm pflegt, wird nicht im Irrtum sterben. Jeder Priester, der diese Andacht predigt, wird erleuchtet werden, wenn er davon zu anderen spricht.“

Es wurde mir gesagt, man solle auf der ganzen Welt anordnen, dass jeder Priester monatlich eine heilige Messe vom Heiligen Geist lese. Alle, die ihr beiwohnen, werden in besonderem Maß Licht und Gnade erhalten ...

aus: P. Benedikt Stolz, *Mirjam von Abellin*

Paul Josef Nardini

Am 27. Januar jährte sich der 150. Todestag des Priesters Paul Josef Nardini († 1862), dessen Seligsprechung 2006 im Speyerer Dom stattfand. Gerade jetzt, da wir uns auf das im Oktober beginnende „Jahr des Glaubens“ vorbereiten, das Papst Benedikt angekündigt hat, kann der selige Paul Josef Nardini eine Inspiration für uns alle sein.

Schwierigkeiten und Ablehnung waren nichts Fremdes für den mutigen Priester – als unehelicher Sohn eines österreichischen Ingenieurs und der mittellosen Glasertochter Magdalena Lichtenberger wuchs das unerwünschte Kind bei einer Adoptivfamilie auf. Nardini lernte zuerst das Schusterhandwerk, doch er hatte nur ein Ziel: Priester zu werden. Durch seinen Fleiß und von der Vorsehung gesandte Wohltäter wurde er schließlich mit 25 Jahren zum Priester geweiht.

Mit seiner Liebe, Herzensgüte und ermutigenden Art bewältigte Nardini alle Herausforderungen. Die Versetzung in die jahrzehntelang vernachlässigte Pfarrei Geinsheim erforderte den Einsatz eines wahren Guten Hirten. Und tatsächlich! Bald schrieben die Geinsheimer dem Bischof: „Unsere Männer sind ganz umgewandelt, unsere Kinder sind neu geboren, wir alle haben jetzt das rechte Licht erhalten. Keiner in Geinsheim, auch wenn er noch so hochbetagt ist, hat je solche Worte des heiligen Evangeliums gehört wie in diesem dreiviertel Jahr von ... Pfarrer Dr. Nardini.“

An keiner Not ging er vorüber

Der selbst in Armut aufgewachsene Priester hat großes Mitgefühl mit dem Landvolk, das an Hunger und wirtschaftlicher

Not leidet. Für Nardini ist klar: „Es muss das tief gesunkene, arme Volk wieder getröstet, geistig erhoben, sittlich ermuntert und den Armen das Evangelium gepredigt werden, nicht bloß im Wort, sondern in der Kraft eines in Liebe tätigen und aus Liebe sich hinopfernden Glaubens.“

Dies setzt Nardini im eigenen Leben um und schreibt dem Bischof: „So hatte ich am Samstag einen sehr harten Tag. Obschon ich noch eine allgemeine Schwäche in meinem Körper fühlte, musste ich doch morgens zu einer Versetzung nach der Filiale Winzeln, und kaum hatte ich mittags den Unterricht mit den Erstkommunikanten beendet, da wurde ich hier zu einem Kranken gerufen, und gleich darauf musste ich auf die Glashütte zwei Stunden weit über mehrere Berge und kam abends um sieben Uhr nach Hause, völlig ermüdet, und so habe ich oft Tage, wo mir die Wogen der Arbeit sozusagen über dem Haupt zusammenschlagen.“

Die selbstlose Liebe Nardinis war der Grund dafür, dass er „allen alles wurde“ (wie Paulus in 1 Kor 9,22 sagt). Doch Nardini blieb dennoch auch sehr realistisch: „Ich verkenne durchaus nicht die vielen



Der selige Paul Josef Nardini mit zwei Pflegekindern

Schwierigkeiten, ja, ich mache mir alle Hindernisse recht klar, die eintreffen können, aber ich habe ein um so größeres Vertrauen auf Gottes Hilfe und Beistand, und ich glaube, ja, ich bin überzeugt, das Werk darf nur mutvoll in dem demütigen Gefühl unseres eigenen Nichts, aber mit unbegrenztem Vertrauen auf Gott und mit einem großen apostolischen Opfergeist unternommen werden.

Wer Gott liebt, der ist reich auch in der Armut, geehrt auch in der Dunkelheit, mächtig auch in der Schwäche, weise auch in der Einfalt, frei auch in Ketten, gesund auch in der Krankheit, denn ihn erfüllt das friedvolle Wissen: Gott liebt mich!“

Nardini starb mit vierzig Jahren an einer Lungenentzündung. Er hinterließ ein Lebenswerk, das durch die von ihm gegründeten Mällersdorfer Schwestern bis heute fortbesteht. Der große Menschenfreund blieb auch über den Tod hinaus Fürsprecher der Armen und Kranken, so wurde 1953 eine Ordensfrau durch das Gebet ihrer Mitschwestern an Nardinis Grab geheilt. Sie hatte Krebs im Endstadium. Ihre Heilung fand Eingang in seinen Seligsprechungsprozess.

aus: *Stephan Meßner, Paul Josef Nardini – ein Seliger für unsere Zeit* (mit Novene)

Ich schaute die Gottesmutter

Am 24. und 25. Juni 1981 rückte das kleine Dorf Medjugorje in Bosnien-Herzegowina in den Fokus der Öffentlichkeit: Sechs Kinder berichteten, die Gottesmutter sei ihnen erschienen. Eine der Seherinnen, Vicka Ivanković, stellte sich dem Franziskanerpater Janko Bubalo zwei Jahre nach Beginn der Erscheinungen für ein



Medjugorje, das Dorf „zwischen den Bergen“, das seit mehr als 30 Jahren ein Zentrum der Marienerscheinungen ist.
Foto: Rudolf Baier

ausführliches Interview zur Verfügung. Dieses interessante Dokument mit der 19-Jährigen wurde nun neu aufgelegt. Es folgt ein kurzer Auszug:

Über die Wunder der Gottesmutter

Pater Janko: Vielleicht wunderst du dich, Vicka, dass ich sehr wenig oder gar nichts über die Wunder bzw. über die Heilungen in Medjugorje gefragt habe.

Vicka: Ja, du fragtest nicht, aber ich habe manchmal etwas Schlimmes gedacht.

J: Und was hast du gedacht?

V: Es ist mir ein bisschen unangenehm, doch höre: Ich habe gedacht, dass du vielleicht überhaupt nicht daran glaubst.

J: Vicka, du hast es nicht getroffen. Das will ich dir gleich beweisen, und zwar so: Ich war sogar Zeuge einer spontanen Heilung, als damals eine Gruppe kanadischer Pilger nach der heiligen Messe öffentlich für die Kranken gebetet hat. Du weißt, wie aufregend das alles war. Damals bin ich, als ich am Ende des Gottesdienstes aus der Sakristei die Treppe herunterging,



30 Jahren ein Ort der Heilung und Umkehr für Millionen ist.

auf eine Frau gestoßen, die vor Freude weinte und frohlockte, weil der Herr sie kurz zuvor von einer schweren Krankheit befreit hatte, die sie jahrelang in den Krankenhäusern von Mostar bis Zagreb erfolglos behandeln ließ. Sie war auch in vielen Kurbädern behandelt worden, jedoch alles war erfolglos.

Die Frau litt jahrelang an Multipler Sklerose, und am meisten litt sie darunter, dass sie das Gleichgewicht nicht halten und ohne fremde Hilfe nicht auf den Beinen stehen konnte. Auch an diesem Abend musste ihr Mann sie regelrecht schleppen. Und da sie wegen der großen Menge nicht in die Kirche hinein kamen, standen sie draußen beim Treppenhaus vor der Sakristei. Genau dann, als der Beter verkündete, dass der Herr in diesem Augenblick eine Frau heile, die an Multipler Sklerose leide, spürte sie – wie sie mir später sagte –, dass ihr ganzer Körper wie von einem Strom durchdrungen wurde. Gleich darauf konnte sie ganz allein auf den Beinen stehen.

Als ich die Treppe herunterging, bemerkte ich gleich, dass mit jemandem etwas geschehen war. Sie sah mich, streckte mir die erhobenen Hände entgegen und wiederholte weinend vor lauter Ergriffenheit: „Mein Pater Janko, ich bin geheilt worden!“ Und kurz darauf ging sie ohne fremde Hilfe zu ihrem Auto, das über hundert Meter von ihr entfernt stand. Vicka, siehst du, auch solche Erlebnisse hatte ich in Medjugorje. Nun, ich habe das ausführlich erzählt, und sicher hast du dich gelangweilt. V: O nein! Das war wirklich interessant.

J: Und ich möchte nur noch dies hinzufügen: Diese Frau kenne ich seit ihrer Kindheit. Einst habe ich sie zur Firmung und Erstkommunion vorbereitet. Ich habe sie also nach dieser Heilung gesehen und bald danach, wie sie allein, ohne fremde Hilfe, zum Podbrdo ging, zum Ort der ersten Erscheinung, um Gott und der Gospa (Gottesmutter) für alles zu danken (...) V: Nun könnte auch ich etwas erzählen, worüber ich später so viele, viele Male nachgedacht habe.

J: Und worum geht es?

V: Es geht nun gerade um die Bekehrung eines Intellektuellen. Ein seltsamer Mensch! Im Gespräch erzählte er mir zwei bis drei Mal von sich ... Er war etwas Besonderes! Irgendetwas führte ihn zu mir, und wir unterhielten uns sehr lange. Man würde sagen, er glaubte nichts, oder doch ... Ich wusste nicht, was man mit ihm machen sollte, und er wollte mich nicht in Ruhe lassen. Ich betete für ihn und versuchte, ihn zu überreden, zu einem Priester zu gehen. Er sollte es versuchen, und wer weiß ...

J: Wahrscheinlich machte er es nicht?

V: Ja! Aber als ich einmal am Abend in die Kirche kam (man hörte draußen Beichte), sah ich ihn: Er kniete vor dir. Ich dachte

mir: Du bist ja genau dorthin gegangen, wo du hingehörst!

J: Und dann?

V: Ich ging vorbei und betete kurz für ihn.

J: Und das endete so?

V: O nein! Nach drei bis vier Monaten kam er wieder zu mir nach Hause und erzählte, dass er ein anderer Mensch geworden sei. Das war für mich ein großes Wunder. Ich erkannte, wie mächtig als auch gut Gott ist.

aus: Janko Bubalo, *Ich schaute die Gottesmutter*

Ehe und Familie

Der indische Steyler Missionar Pater James Mariakumar und die Lehrerin Mary Pereira halten seit vielen Jahren Einkehrtage zum Thema „Innere Heilung“ in Indien, aber auch in Europa. Konfrontiert mit der Not der Menschen, verfassten sie eine kleine Broschüre über die spirituellen und praktischen Grundlagen einer funktionierenden Ehe und Familie. Es folgt ein kleiner Ausschnitt aus dieser Neuerscheinung:

Die Ehe und das Wort Gottes

Die Ehe ist hinsichtlich des spirituellen Lebens ein Neubeginn ... So wie die rauen Kanten eines Steines im fließenden Wasser geglättet werden, so unterliegt auch ein Paar zweier ganz unterschiedlicher Menschen einem völligen Lebenswandel, indem es dem Strom des Wortes Gottes erlaubt, durch sie hindurch zu fließen.

Wenn sie das Wort Gottes lesen, anwenden und leben, werden sie zunehmend sanftmütiger, freundlicher, geduldiger und offener. Sie teilen und vergeben.

Nach der Eheschließung sollten beide Partner lernen, ihre eigenen selbstbezo-

genen Pläne aufzugeben, sich am Plan Gottes festzumachen und sich miteinander abzustimmen. Die Ehepartner sollen ihre Hoffnungen und Pläne einander mitteilen und besprechen, sich gegenseitig an ihren Erfahrungen teilhaben lassen und unterstützen, gemeinsam überlegen und beten. So werden sie jeden Tag in der Liebe wachsen und helfen sich gegenseitig dabei, immer heiliger zu werden.

Erzbischof Fulton J. Sheen sagte einmal: „In einer katholischen Ehe sind es nicht zwei, die heiraten, sondern drei.“ Beide Partner sollten sich diese Wahrheit bewusst machen und sich in schwierigen Zeiten an den Herrn wenden. Wenn die Ehepartner sich gegenseitig mit Hilfe des Wortes Gottes bessern, läutern und



Bei der sakramentalen Eheschließung wird das „Band der Ehe ... von Gott selbst geknüpft“ und „stellt einen durch die Treue Gottes gewährleisteteten Bund her“ (vgl. KKK 1640)



Pater James Mariakumar SVD

unterstützen (vgl. Eph 5,25–33), können sie am Ende ihres weltlichen Lebens den jeweils anderen als reinen Ehegatten zu Christus führen (vgl. 2 Kor 11,2) ...

Die Ehe – ein Sakrament der Kirche

In der säkularen Welt ist die Ehe ein Vertrag, in dem ein Mann und eine Frau darin übereinkommen, eine neue Familie zu gründen. Dieses Übereinkommen kann selbst auf weltlicher Ebene nicht einfach aus irgendwelchen fadenscheinigen Gründen aufgelöst werden.

Für die Kirche ist die Ehe ein Sakrament, in dem Mann und Frau einen Bund schließen, der das Abbild des Bundes ist, der zwischen Christus und der Kirche, seiner Braut, geschlossen wurde. So wie Christus untrennbar mit der Kirche verbunden ist, so ist in einer christlichen Ehe ein Mann untrennbar mit seiner Frau verbunden. Deshalb ist die christliche Ehe unauflöslich. Jedes Sakrament ist ein sichtbares Zeichen der unsichtbaren

Gnade Gottes, die demjenigen geschenkt wird, der das Sakrament empfängt.

„Das Sakrament der Ehe ist ein Zeichen für den Bund zwischen Christus und der Kirche. Er gibt den Gatten die Gnade, einander mit der Liebe zu lieben, mit der Christus die Kirche liebt. Die Gnade des Sakramentes vervollkommnet so die menschliche Liebe der Gatten, stärkt ihre unauflösliche Einheit und heiligt sie auf dem Weg zum ewigen Leben“ (KKK 1661).

Diese Gnade Gottes ist für den Erfolg einer Ehe unabdingbar. Denn oft ist es für die Gatten, die einen unterschiedlichen familiären Hintergrund und unterschiedliche Temperamente haben, schwierig, zusammenzuleben und eine glückliche Ehe zu führen. Was für die Menschen schwierig oder unmöglich ist, wird mit der Hilfe Gottes einfach und möglich (vgl. Mk 10,27).

Deshalb besteht die Kirche darauf, dass die Gläubigen nicht nur zivil heiraten, sondern auch sakramental. Katholiken, die zusammenleben, ohne kirchlich getraut zu sein, können Jesus nicht in der heiligen Eucharistie empfangen. Ihre Ehe muss zuvor in der Kirche Gültigkeit und den Segen Gottes erlangen.

aus: P. Mariakumar/M. Pereira, *Ehe und Familie*

Beilagenhinweis

Diesem Heft liegt das aktuelle Frühjahrsangebot des Miriam-Verlags bei. Weitere Infos über DVDs, Kinderbücher, Rosenkränze zur Kommunion usw. erhalten Sie kostenlos beim Verlag (Telefon von Deutschland aus: 0 77 45/92 98 30). Oder besuchen Sie unsere Homepage:

www.miriam-verlag.de



Wie Gold im Feuer geläutert Karl Leisner

René Lejeune

Detaillierte Biographie über den seligen Karl Leisner (1915–1945), der viele Jugendliche zu Gott führte und für den Glauben starb. 326 S., broschiert; € 13,-



Ich schaute die Gottesmutter

P. Janko Bubalo OFM
Interview mit der damals 19-jährigen Vicka über die Erscheinungen, Zeichen und Wunder in Medjugorje. Ein wichtiger Augenzeugenbericht!

320 Seiten, broschiert; € 10,-



Mirjam von Abellin

P. Benedikt Stolz

Biographie der außergewöhnlichen Seligen. Ausführlich werden ihre Visionen, unter Ekstase geäußerte Gebete und Eingebungen des Hl. Geistes wiedergegeben. 320 S., broschiert; € 11,30



Paul Josef Nardini

Pfr. Stephan Meßner

Biographie des Pfälzer Priesters (†1862), der das Evangelium in Wort und Tat predigte. Mit Novene zum neuen Seligen, dessen Nächstenliebe sprichwörtlich war. 96 S., broschiert; € 6,-



Gebetszettel: Eine Viertelstunde vor dem Allerheiligsten – A. M. Claret

10 Stück, je 6 S., Faltblatt; € 3,-

Novene z. Barmherzigen Jesus – Sr. Faustyna Kowalska

10 Stück, je 12 S., Faltblatt; € 5,-



Das eucharistische Herz Jesu Mutter Julienne du Rosaire

Die kanadische Ordensfrau und Mystikerin nahm tiefen Anteil am Leben und Leiden Jesu. Hier meditiert sie die Fußwaschung und das Letzte Abendmahl. Ergreifend!

64 Seiten, geheftet; € 2,50



Ehe und Familie

P. James Mariakumar / Mary Pereira

Auf der Basis ihrer Beratungstätigkeit, gehen die Autoren auf praktische Aspekte von Ehe und Familie ein (z.B. Voraussetzungen für eine Ehe, die Annullierung, Problematik der Scheidung etc.). 80 Seiten, geheftet; € 3,-



Die kleine Imelda

Margit Amsee

Für Kinder ab 9 Jahren! Die wahre Geschichte der Grafentochter Imelda, die am 13. Mai 1333 ein eucharistisches Wunder erlebte, weil ihre Sehnsucht nach Jesus so groß war.

40 Seiten, geheftet; € 1,40

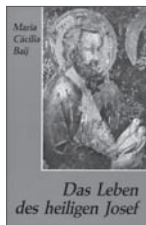


Kreuzweg d. hl. Pfarrers von Ars

P. Palmatius Zilligen

Betrachtung der 14 Kreuzwegstationen Jesu, so wie der hl. Pfarrer von Ars sie betete. Diese Texte sind Dialoge des Heiligen mit Jesus. Sehr ansprechend und empfehlenswert!

24 Seiten, geheftet; € 2,-



Das Leben des heiligen Josef

Sr. Maria Cäcilia Bai

Visionen der italienischen Sr. M. Bai (†1766) über das Leben des hl. Josef, von seiner Geburt bis zum Tod, wobei sein Wesen und die Tugenden beeindruckend aufstrahlen. Mit Imprimatur! 318 Seiten, brosch.; € 12,-

DVD: Terra Sancta

Filmdokument über die hl. Stätten in Nahost. Seit 1271 sind die Franziskaner die Hüter von 50 heiligen Stätten (z.B. Jordan Taufstelle, Abendmahlsaal, Hl. Grab, Einsiedelei des Täufers, Petrushaus in Karfanaum, Berg Tabor, Nazareth, Lazarus-Grab, Josefshaus.). Großartiges Filmdokument über das Heilige Land, „das fünfte Evangelium“!

Nº: 6570, 210 Min., inkl. Begleitheft; € 24,-



DVD: Die Seher von Medjugorje auf dem Prüfstand der Wissenschaft

Filmportrait, das die Seher von Medjugorje sowie Interviews mit ihnen und mit den Wissenschaftlern zeigt, die bei Visionen der Seher Untersuchungen vornahmen. Der Film zeigt die Seher während der Untersuchungen in Ekstase und erläutert die Testergebnisse, die für die Echtheit der Phänomene sprechen. Nº: 6503, 90 Min.; € 18,90



Hörbuch: Brigitta-Gebete

Die 15 Gebete der hl. Birgitta von Schweden zum leidenden Heiland, mit denen große Verheißungen für die Beter und ihre Familie verbunden sind.

Nº: 40218, 20 Min.; € 8,90

CD: Die Passion

Solisten und russische Chöre singen Lieder zur Fastenzeit und Ostern u.a.: Stabat Mater; Passion; Jeshoua; O Crux ave; Pod Krov Tvoj; Coro d'angeli; Exultet; Regina Coeli u.v.m. Nº: 40027, 45 Min.; € 10,50

MIRIAM-VERLAG

Brühlweg 1 – D-79798 Jestetten
 ☎ 0 77 45/92 98-3; Fax: 0 77 45/92 98-59
 E-Mail: info@miriam-verlag.de
 Internet: http://www.miriam-verlag.de



Bücher

Anzahl	Titel	Euro
	Anbetung – durch Ihn, mit Ihm, in Ihm	2,50
	Ausgewählte Gedanken d. Pfr. v. Ars	4,-
	Bruder Andreas – Diener d. hl. Josef	5,50
	Das eucharistische Herz Jesu	2,50
	Das Leben des hl. Josef (M. Baij)	12,-
	Dem Heiligen Geist mehr Ehre (Novene)	1,50
	Die Begleitg. Schwerkranker u. Sterb.	3,-
	Die kleine Imelda	1,40
	Die Macht d. Gebetes (Teufelspredigt)	3,50
	Die schönsten eucharist. Wunder 1-5	6,50
	Die schönst. Mariengeschichten (3 Hefte)	4,10
	Ehe & Familie (Mariakumar / Pereira)	3,-
	Gebetszettel (10): Eine Viertelstunde ...	3,-
	Gebetszettel (10): Novene z. Barmh. Jesus	5,-
	Heile mich, Herr! Gebete für Kranke	2,-
	Ich schaute die Gottesmutter	10,-
	Katechismus der katholischen Kirche	16,80
	Kreuzweg des hl. Pfarrers von Ars	2,-
	Mirjam von Abellin – Friedensheilige	11,30
	Okkultismus und geistiger Kampf	9,50
	Paul Josef Nardini	6,-
	Segnen heilt! Ein Gebetbüchlein	2,-
	Vergebung – eine göttliche Medizin	2,-
	Wie beichte ich richtig? (Luna)	2,10
	Wie Gold im Feuer – Karl Leisner	13,-

Hörbuch/CD/DVDs

DVD: Terra Sancta Nº: 6570	24,-
DVD: Die Seher v. Medjugorje Nº: 6503	18,90
Hörbuch: Brigitta-Gebete Nº: 40218	8,90
CD: Die Passion Nº: 40027	10,50

Bitte liefern Sie an folgende Adresse:

Vorname, Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Kundennummer (wenn bekannt)

Medaillen – Rosenkränze – Kreuze

Anzahl	Best.-Nr	Beschreibung	€
--------	----------	--------------	---

Wundertätige Medaillen

	9001	Aluminium, 16 mm	0,10
	9002	Aluminium, 21 mm	0,15
	9012	Aluminium, goldfarbig eloxiert, 21 mm	0,20
	9021	Neusilber, 18 mm	1,80
	9022	Neusilber, 22 mm	2,10
	9030	Silber (925), 10 mm	8,80
	9031	Silber (925), 14 mm	12,80
	9032	Silber (925), 18 mm	16,80
	9033	Silber (925), 22 mm	21,-
	9040	Gold-Doublé, 10 mm	8,80
	9042	Gold-Doublé, 18 mm	10,80
	9050	Gold (333), 10 mm, in Etui	33,-
	9051	Gold (333), 14 mm, in Etui	52,-
	9052	Gold (333), 18 mm, in Etui	76,-
	9053	Gold (333), 22 mm, in Etui	98,-
	9080	türkis eingelegt, 18 mm	1,30
	9090	Rosenform, 14 mm	3,90

passende Halsketten auf Anfrage



9551



9090

Kreuzchen und Kruzifixe

	9420	Benediktuskreuz (Holz, braun eingelegt / 8 x 4 cm)	9,-
	9421	Benediktuskreuz (Holz, braun eingelegt / 20 x 10 cm)	40,-
	9422	Benediktuskreuz (blau emailliert / 8 x 4 cm)	9,-
	9424	Benediktuskreuz (klein, farbig emailliert / 3,7 x 1,2 cm)	1,90
	9425	Benediktuskreuz aus Silber (925), 3 x 1,8 cm	19,90

Rosenkränze und Etuis

	9526	Rosenkranz mit Holzperlen, natur, groß oder klein	9,90
	9527	Tränen-Rosenkranz, weiß, mit Gebetsanleitung	8,50
	9531	Rosenkranz z. Erzengel Michael, Kunstst.perlen rot/weiß	7,90
	9534	Rosenkranz, Holzperlen, braun, mit Benediktuskreuz	10,-
	9538	Fingerrosenkranz (Neusilber / mittel)	1,20
	9540	Vergebungrosenkranz, Nylon, gelb, mit Beschreibung	1,-
	9550	Fatima-Duftrosenkranz (aus Rosenblättern), mit Etui	10,-
	9551	Holzperlenrosenkranz, handgeknüpft, rote Perlen	12,90

Diverses, Medaillen, Kerze

	9110	Benediktus-Medaille, Aluminium 19 mm	0,25
	9221	St. Raphael-Medaille, Silber (925) 16 mm	12,80
	9131	Benediktus-Medaille, Silber (925) 14 mm	11,80
	9232	Hl. Pater-Pio-Medaille, Neusilber 22 mm	1,20
	9484	Braunes Skapulier (Filz, 4 x 4,5 cm, m. Kordel u. Beschreib.)	2,50
	9940	Kerze: Schutzengel wacht über Baby (Taufkerze)	8,80
	9945	Wetterkerze, 20 x 7 cm, mit Gebet um Schutz bei Gefahren	9,90

Autoplaketten / Schlüsselanhänger

	9300	Autoplakette: Wundertätige Medaille, 30 mm	7,95
	9301	Autoplakette Wundertätige Medaille – Front beidseitig	7,95
	9601	Schlüsselanhänger: gr. Wundertätige Med., Neusilber	5,50
	9602	Schlüsselanh.: Wundert. Med. / hl. Christophorus, Neusilb.	7,50

Weitere Rosenkränze, Medaillen, Größen und Qualitäten auf Anfrage



9301



9940

Bei allen Preisangaben handelt es sich um die in Deutschland verbindlichen Europreise inkl. MwSt.

Preisänderungen sind vor allem in Abhängigkeit von den Gold- und Silberpreisen – sowie Irrtum – vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Rosenkranz-Aktion e. V., D-79798 Jestetten, Brühlweg 1, Schriftleitung: Pfr. Karl Maria Harrer, Altötting.

Satz und Druck: Miriam-Verlag, Jestetten, Tel.: 00 49 - (0) 77 45 / 92 98 - 30. Erscheint vierteljährlich.

Bezugspreis pro Jahr einschließlich Porto: Euro 10,- • Freiwillige Spenden bitte auf die Konten der Rosenkranz-Aktion e.V.:

Postbank München 1470 91 - 801 (BLZ 700 100 80) • Schweiz: Postkonto Bischofszell 90-181 76-4 • Österreich: Postsparkasse 7766.378 (BLZ 60 000)